

# Rundbrief

## Dezember 2012

Liebe Freunde und Förderer unserer Kinderhausprojekte in Nepal!

Es ist wieder an der Zeit, Ihnen über aktuelle Neuigkeiten zu berichten.

Die vergangenen Monate waren sehr turbulent. Wir hatten mehrere **schwere Krankheitsfälle**, einen davon im Kinderhaus. **Baktha, eine unserer treuesten Mitarbeiterinnen**, die seit über vierzehn Jahre im Kinderhaus lebt und arbeitet, ist so unglücklich gestürzt, dass sie vier Wochen im Krankenhaus behandelt werden musste. Ihre Wirbelsäule war verletzt, mehrere



Rippen waren gebrochen und sie hatte schwere Prellungen. Als sie aus dem Krankenhaus entlassen wurde, konnte sie nur an Krücken gehen. Wir haben einen sehr guten Physiotherapeuten, der viel mit ihr gearbeitet hat, und so langsam ist sie auf dem Weg der Besserung. Zwar kann sie immer noch nicht in der Landwirtschaft mitarbeiten, worüber sie sehr unglücklich ist, denn sie hat ihre Arbeit geliebt. Aber Hühner füttern und nach den Kühen und Ziegen schauen, das geht schon wieder. Ihr Lachen und ihren Optimismus hat sie zum Glück nicht verloren, wie man auf dem Foto sieht. Es entstand, als wir sie zusammen mit ihrem Bruder aus der Klinik abgeholt haben. Es wird noch einige Zeit dauern, bis sie

wieder ganz hergestellt ist, aber wir sind froh, dass trotz der schweren Verletzungen alles relativ glimpflich verlaufen ist. **Sharmila Shresta** war **ein weiterer unerwarteter Krankheitsfall** (Foto unten zusammen mit ihrer Mutter bei der Einweisung ins Heart Hospital in Kathmandu). Sie besucht unsere Schule im **Bergdorf Bhimkuri**. Bei einem Routinebesuch der Schule erfuhren wir von ihrer Erkrankung. Die Mutter erzählte, dass Sharmila seit Monaten zusehends schwächer wird und über Schmerzen in der Brust klagt. Zunächst sei sie mit dem Mädchen zum Healthpost des Dorfes gegangen. Der dachte an eine Infektion und verschrieb ihr ein Antibiotikum, was aber nicht half. Sharmila konnte nicht mehr zur Schule gehen und lag manchmal den ganzen Tag im Bett. Wir nahmen sie und die Mutter kurzer Hand mit nach Kathmandu. Dort wurde sie gründlich untersucht und sehr



schnell festgestellt, dass sie ein Loch im Herzen hat und dringend operiert werden muss. Operationen sind für Dorfbewohner weit ab vom Kathmandutal immer eine bedrohliche Sache und viel Überzeugungsarbeit ist nötig, damit sie verstehen, dass eine Behandlung im Krankenhaus manchmal die einzige Lösung ist. Die Eltern willigten schließlich ein und im Sommer konnte Sharmila erfolgreich operiert werden. Nach dem Eingriff war sie noch einige

Wochen im Kinderhaus, damit sie – falls unvorhersehbare Komplikationen auftreten – sofort wieder in ärztliche Behandlung gehen konnte. Seit zwei Monaten ist das Mädchen zurück in Bhimkuri und ihr Gesundheitszustand ist stabil. Die OP mit Vor- und Nachsorge hat rund 2.500,- Euro gekostet. **Spenden dafür sind herzlich willkommen.** Und **noch eine schwere Herzerkrankung** kam auf uns zu. Eine Nachbarin brachte im Oktober eine junge Frau mit zwei kleinen Kindern ins Kinderhaus. **Sita Magar** (*Foto unten mit ihren beiden jüngsten Kindern*) **ist 32 Jahre alt und hat insgesamt fünf Töchter.** Die älteste ist 17 und verheiratet, die zwei mittleren leben bei den Großeltern im Terai, die beiden kleinen (Purnima, 6 Jahre und Ranu 2 Jahre) versorgt sie selbst. Nachdem auch das letzte Baby ein Mädchen war, hatte ihr Mann sie vor einem halben Jahr verlassen. Er wollte unbedingt einen Sohn. Das versucht er nun mit einer neuen Frau. Sita muss sich seitdem völlig mittellos allein durchschlagen. Ihr Gesundheitszustand war auf den ersten Blick so besorgniserregend, dass wir sie sofort ins Krankenhaus zur Untersuchung geschickt haben. Dort wurde schnell festgestellt, dass sie nicht nur stark untergewichtig ist, sondern auch einen Herzklappenfehler hat, der eigentlich sofort operiert werden müsste. Sie ist aber zurzeit zu schwach, um einen Eingriff zu überleben. Die Kinder sind jetzt bei uns im Kinderhaus und auch die Mutter kam nach ihrem dreiwöchigen Krankenhausaufenthalt zunächst einmal zu uns und wird nun gepflegt und aufgepäppelt bis ihr Zustand stabil genug für die Herzoperation ist. Die Kosten für diesen komplizierten Eingriff liegen bei ca. 4.500 Euro. Auch hierfür sind **Spenden herzlich willkommen.**



Seit gut zwei Jahren **arbeiten wir eng mit dem North Point Hospital zusammen, das wir auch finanziell unterstützen.** In der kleinen Klinik in unserem Kinderhaus können nur leichte Erkrankungen diagnostiziert und behandelt werden. Aber immer mehr Menschen aus



der Umgebung kommen zu uns mit schwierigen Symptomen, Infektionen, Knochenbrüchen und auch Schwangerschaftsproblemen, die einen regulären Krankenhausaufenthalt erfordern. Im North Point Hospital konnten wir schon vielen Dorfbewohnern helfen (*Foto links: der kleine aber sehr gut organisierte Operationssaal*). Im Frühjahr gab es einen tragischen Todesfall, weil eine Frau nicht schnell genug ins Hospital gebracht werden konnte und die Frage nach einem schnell verfügbaren Transportmittel kam auf. Durch eine großzügige Spende konnten wir

im September tatsächlich einen Krankenwagen anschaffen (*Foto rechts: Laxmi und die leitende gynäkologische Ärztin des Hospitals Dr. Asha Singh*). Das Auto haben wir günstig second hand einem anderen Krankenhaus abgekauft. Normalerweise liegen die Preise für Ambulanzen unerschwinglich hoch. (Neuwagen werden außerdem bis zu 100% des Kaufpreises besteuert.) Wir haben nur rund 12.000,- Euro bezahlt, und das Fahrzeug hat seitdem schon viele rettende Fahrten hinter sich gebracht.



Wir unterstützen schon viele Jahre Kinder und Jugendliche in ganz Nepal mit **Schulpatenschaften**, zurzeit sind es 138 Schüler/innen, deren Schul- und Collegegebühren unser Verein bezahlt. Ohne finanzielle Hilfe könnten diese Kinder weder zur Schule gehen noch eine weiterführende Ausbildung machen. So auch einige Kinder aus dem Bergdorf



Lisankhu, in dem wir seit vielen Jahren die inzwischen gut ausgebaute Dorfschule mit finanzieren. **Sushmila Lama** (*Foto links*) hat jetzt die

12. Klasse erfolgreich abgeschlossen und geht ab Januar auf ein College in Kathmandu. Auch ihre beiden Klassenkameraden Prabat und Deb Bahadur (*Foto rechts*) machen weiterführende Aus-



bildungen. Wir helfen diesen inzwischen Jugendlichen seit ihrer Kindergartenzeit und es ist schön zu sehen, dass sie ihre Chance genutzt haben und nun

Ausbildungen machen, mit denen sie in ein paar Jahren auf eigenen Beinen stehen können. **Hilfe zur Selbsthilfe.**

**Die Tagesbetreuung für behinderte Kinder** im Kinderhaus hat sich bewährt und immer mehr Eltern kommen mit ihren kranken Kindern zu uns. Zeitweise haben wir bis zu fünfzehn



Schwerstbehinderte, die wir tagsüber betreuen. Für diese Kinder ist Fühlen und Bewegung elementar wichtig. Lernen im üblichen Sinn können sie kaum. Wir haben neue Therapie- und Spielgeräte angeschafft, die unter der Anleitung der Betreuerinnen und

Physiotherapeuten intensiv genutzt werden. Die Fortschritte unserer Behinderten sind gemessen an „normalen“ Maßstäben nur klein, aber sie bedeuten unendlich viel für jeden Einzelnen. Über ein Seil springen erfordert höchste Konzentration und muss immer wieder geübt werden. **Sanjiv** (*auf den Fotos rechts*) kommt seit einem Jahr zu uns. Durch einen Geburtsfehler ist er körperlich behindert und dadurch auch geistig eingeschränkt. Aber er ist ein Beispiel dafür, dass es für Kinder wie ihn Hoffnung gibt. Nach viel Üben hat er gelernt, über ein Seil zu springen und hat sich auch insgesamt motorisch sehr verbessert. Seit zwei Monaten läuft der Versuch, ihn in einen nahe gelegenen **Montessori Kindergarten einzugliedern**, den er **zusammen mit ganz normalen Kindern** besucht. Bisher macht er auch dort sehr gute Fortschritte.





Ab und zu haben wir natürlich auch **Probleme mit unseren Waisenkindern im Kinderhaus**. Bei so vielen unterschiedlichen Charakteren, die aus äußerst schwierigen Lebenssituationen zu uns kommen, sind schlechte Verhaltensmuster aus frühkindlichen Erfahrungen nicht einfach wettzumachen mit Pädagogik, Verständnis und einem Dach über dem Kopf. So waren im August fünf unserer pubertierenden Jungs (*Foto links: Prajal, Ram, Abishek, Rahul*



*und Jimie*) eines Abends plötzlich verschwunden. Sie hatten es clever eingefädelt und niemand bemerkte zunächst ihre Abwesenheit. Erst beim Rundgang unserer Hausmutter durch die Zimmer vor der offiziellen Schlafenszeit fiel ihr Fehlen auf. Großes Rätselraten: Wo sind die Jungs? Zwei kleinere Kinder verplapperten sich schließlich und erzählten, die Fünf wollten **ins Terai abhauen**, weil sie genug vom Kinderhaus hatten. Als wir das erfuhren war es bereits nach 22.00 Uhr. Kathmandu ist nachts nicht gerade der sicherste Platz für fünf junge Kerle, die einfach mal die Welt erobern wollen. Entführungen und Ver-

schleppungen nach Indien, Verstümmelungen oder Tötungen, um die Organe dann zu verkaufen, sind leider nicht ungewöhnlich. Darum waren wir höchst besorgt. Die Polizei wurde eingeschaltet und jeder Checkpoint der Ausfallstraßen aus dem Kathmandutal informiert. Wir suchten stundenlang mit unserem Jeep kreuz und quer in der Stadt nach den Ausreißern. Schließlich morgens, so gegen 4.00 Uhr, schnappte eine Polizeistreife die Fünf. Wir waren erleichtert, aber um eine Bestrafung kamen sie dennoch nicht herum. Zum Abschluss noch etwas Erfreuliches aus dem Kinderhaus: Das Sherpamädchen **Lakpa hat geheiratet** (*Foto rechts zusammen mit ihrem Mann und Lydia Schmidt*). Vor einigen Jahren kam sie ins Kinderhaus. Sie konnte weder lesen noch schreiben. Durch Alphabetisierungsprogramme, die wir für Erwachsene anbieten, hat sie inzwischen einige Grundkenntnisse erworben. Sie arbeitet im North Point Hospital als Köchin und ihr Mann hat einen kleinen Laden, in dem er Uhren repariert.



In den letzten Jahren kamen immer wieder Anfragen, ob man nicht einmal ein paar Tage im Kinderhaus wohnen könnte, um den Alltag im Projekt hautnah mitzerleben. Leider mangelte



es an Unterbringungsmöglichkeiten. Vor eineinhalb Jahren kam uns der Zufall zu Hilfe. Einige private Investoren waren bereit, Geld für ein **Gästehaus** zur Verfügung zu stellen. In diesem Herbst wurde es fertig. Fünf Zimmer mit warmer Dusche (sofern Strom da ist) stehen Gästen zur Verfügung. Vier unserer großen Kinder sorgen für den nepalischen Service, bereiten das Frühstück zu und kochen Abendessen mit Zutaten aus unserer organischen Landwirtschaft. Die Preise liegen pro Übernachtung mit Frühstück zwischen 20 bis 30

Euro. Wer Lust hat, einmal einige Tage im Projekt zu wohnen, ist herzlich eingeladen. Die Mailadresse um zu Buchen ist wie folgt: [laxmizbedandbreakfast@gmail.com](mailto:laxmizbedandbreakfast@gmail.com) oder Telefonnummer: 00977 98510 41279.

Im Namen der Kinderhaus-Familie sende ich herzliche Grüße und wünsche eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

Namaste

Ihre

*Lydia Schmidt* (Vorstand)